

Laticia

Hogwarts in Aufruhr

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Eine Sammlung an Drabbels meinerseits.

Alles und jeder wird behandelt, in verschiedenster Art und Weise.

Vorwort

Die verrücktesten Abläufe eines typischen zauberischen Lebens, wie es nur bei Hogwarts und sämtlichen Innenlebenden geben kann.

Sollte sich euer Leben auch so abspielen: Das ist tatsächlich realistisch?? bzw. Schreibt mit eine PN, damit ich mit euch ein Interview über euer ungewöhnliches Leben führen kann!!!!

Inhaltsverzeichnis

1. Mist bauen
2. Eine andere Seite
3. Vorliebe?
4. Ich hasse dich!
5. Verfolgt
6. Das geht in die Hose!
7. TOT!!!
8. Lass Neville niemals mit einem Kessel alleine!
9. Gefangen!
10. Die Suche
11. Er wird ihn fangen... oder auch nicht
12. Steht was raus?
13. Etwas Goldenes
14. Dumbledores Ruhm - die Wahre Geschichte!
15. Wie konntest du nur?
16. Ron mag das Kleid nicht
17. Harry am Boden
18. Endkampf
19. Keine Lust
20. Schlagabtausch
21. Heirat... oder Hei-ritt?
22. Snape verhacktstückt alles und jeden...
23. Wenn sich das Schicksal erfüllt...
24. Die Schlange
25. Spätnachts
26. Eine Studie zu Geschmacksunterschieden zwischen Männern und Frauen
27. Der Heiratsantrag
28. Falsche Freude
29. Das Desaster bleibt zurück

Mist bauen

Das konnte doch nicht sein. Gerade hatten sie noch friedlich-fröhlich-eierkuchenmäßig dagesessen und jetzt das.

Ständig musste dieser Knabe Mist bauen, egal wo er hinkam.

Jedes Mal war es dasselbe. Jedes Mal.

Und jedes Mal toppte er seinen eigenen Rekord.

Wäre er ein Fremder, so würde seine Kinnlade am Boden liegen und er sich heftigst darüber wundern, wieviel Blödsinn ein Mensch innerhalb von Sekunden anstellen kann.

„WIE OFT HABE ICH DIR EIGENTLICH ERKLÄRT, WO DIE BREMSE UND WO DAS GASPEDAL IST?!?“, schnauzte Harry Ron an, der eingeschüchtert hinter dem Steuer des Wagens saß, welcher mit rauchender Frontseite an einer Eiche klebte.

Eine andere Seite

Nun, das hatten sie beide nicht erwartet.

So oft hatten sie sich schon gesehen. Aber niemals in dieser Art und Weise. Niemals mit diesen Augen.

Er hatte immer gedacht, sie hätte nur eine Seite an sich, wäre nie anders als sonst.
Sie hatte immer gedacht, er wäre verklemmt, neurotisch notgeil und aufmerksamkeits scheu.

Doch es war anders, wie es nun schien.
Diese Seite hatten sie am jeweils anderen nicht gekannt. Sie hatten anscheinend eine gemeinsame Vorliebe.

„Wenn ich das gewusst hätte, hätte ich dich eingeladen, mit mir herzugehen“, lächelte Ron Hermine an und gemeinsam genossen sie die erste Kinofilmversion der Teletubbies.

fatknutsch, Laticia

Vorliebe?

Ron ging zur nächsten Stunde.

Da hörte er ein Lachen. Hinter ihm standen die Patil-Zwillige.

"Was ist denn so lustig?"

"Wusste gar nicht, dass du so öffentlich deine Geheimnisse preisgibst... hast du einen... Notstand?"
Prustend liefen sie davon.

Was war in die beiden gefahren?

Doch sie waren nicht die einzigen. Überall lachten die Leute oder machten zweideutige Bemerkungen. Schließlich traf er Seamus, der ebenfalls grinste.

„WAS???“

Seamus deutete auf seinen Rücken. Ron nahm seinen Umhang ab und besah, was ein Witzbold draufgeschrieben hatte.

„ICH HABE KEINE VORLIEBE FÜR ALTE MÄNNER!“

„Schade“, ertönte Dumbledores Stimme vom anderen Ende des Ganges.

Ich hasse dich!

Harry starrte in das Gesicht, das ihm entgegenblickte.

Wie er dieses Rot hasste, das ihm da entgegenleuchtete!

Schrecklich!

Am liebsten hätte er sich seinen Zauberstab gekrallt und drauflosgeflucht, um ihn zu beseitigen, doch wie das Ganze für ihn selbst dann ausgehen würde, wollte er lieber nicht austesten.

Wie er ihn hasste!

Der Hass saß ganz tief in ihm drin.

Es gab niemanden, den er mehr hasste – oder doch? Vielleicht...

Nein. Es gab definitiv niemanden den er mehr hasste.

Hermine kam herein und sah Harry.

„Was ist denn?“

Harry sah gequält drein.

„Dieser verdammte Pickel, er sitzt direkt auf meiner Nase!“

Verfolgt

„Ich werde dich kriegen und wenn‘s das letzte ist was ich tue!“, brüllte derjenige hinter Harry.
„Tatsächlich? Dann streng dich an, Lahmarsch-Adler!“, schrie dieser.

Sein Verfolger war langsam. Und wenn er ihn auch kriegen sollte – der würde wieder so schnell schwach werden...

Schließlich wurde Harry nicht umsonst als Junge-der-es-kann bezeichnet. Seine Fans lagen ihm auch nicht aus einer Laune heraus zu Füßen.

Harry wartete. Sollte er doch kommen.

Endlich kam Draco den Hügel heraufgehastet.
Er stürzte sich mit einem heiseren Schrei auf Harry und warf ihn zu Boden.
„Hab dich“, lächelte er.
„Lass uns die letzte Nacht heute wiederholen, ja?“

Das geht in die Hose!

„Nimm deine Hand aus meiner Hose!“ Harry wand sich, konnte es aber nicht verhindern, was Malfoy tat.

„Warum? Ich habe aber Lust darauf!“

„Du mieser kleiner- kein normaler Mensch würde so etwas tun!“

„Als ob ich normal wäre...“ „Das ist der einzige Punkt, wo ich dir zustimme.“

Malfoy ignorierte ihn grinsend und fuhr fort, in der Hose von Harry herumzuwühlen.

„HÖR SOFORT DAMIT AUF!!!“

„Nein. Das, was dadrin steckt, begehre ich schon seit langem.“

„MEINS!“

Doch zu spät. Schon hatte Malfoy die geschickt versteckten, extralanganhaltenden, nach Kokossahne schmeckenden, limitiert hergestellten Bonbons entdeckt und warf dem starrgefluchten Harry seine Hose zurück.

TOT!!!

Ginny heulte auf, als sie das Bild des toten Harrys sah.

„NEIN! Das darf nicht sein, das darf nicht sein!“

Sie fiel schluchzend in ihrem Sessel zurück und drückte die Zeitschrift an sich.

„Wie konnten sie nur so etwas tun?“, wimmerte sie.

Da ging die Tür auf und Harry kam herein. Er sah Ginny im Ohrensessel sitzen, die ihn vor lauter Geheule nicht mal wahrnahm.

„Was soll das?“

Ginny erschrak und schrie auf, gleichzeitig fiel ihr die Zeitschrift hinunter.

Harry griff danach, schaute darauf und meinte abwertend: „Jetzt denken sich diese Idioten schon Comics über mich aus! Wie erbärmlich!“

Lass Neville niemals mit einem Kessel alleine!

Ein ekelerregendes SMASHSQUOSHQUIBB ertönte aus der Küche des alten Hauses.

Hermine ließ ihr Buch fallen und stürmte die Treppe hinunter.

In dem kaum mehr als Küche identifizierbaren Raum – sie war übersät mit braunem, übelriechendem Schleim - stand ein ebenfalls überzogener Neville vor dem explodierten Kessel.

Hermine ging zu ihm und begutachtete das Chaos seufzend.

„Du sollst doch nicht Zaubertänke ausprobieren! Also, noch einmal von vorne... was hast du da reingeschüttet?“

Neville ließ sich auf dem schlammbraunen, übelriechenden Boden nieder und schien den Tränen nahe.

„Ich habe doch nicht- ich wollte doch nicht- ich wollte dir doch nur einen Geburtstagskuchen backen!“

Gefangen!

Hermine stürmte Gang um Gang entlang und folgte den Schreien, die ihr aus weiter Ferne entgegenhallten.

Suchend riss sie dutzende falsche Türen auf, um Harry und Ron endlich zu finden.

Schließlich krachte sie gegen eine magisch verschlossene Tür, hinter der eindeutig Rons Schreie zu hören waren: „HERMINE BEEIL DICH, WIR KREPIEREN HIER!!!“

„Aholomora!“

Harry und Ron hingen schreiend in Netzen unter der Decke, bedeckt mit schwulstigen Fluchmalen.

„HILF UNS ENDLICH!“, brüllten sie.

Hermine zückte ihren Zauberstab und schwang ihn zweimal, worauf Harry und Ron zu Boden plumpsten.

„WIE OFT HABE ICH EUCH ERKLÄRT, DASS MIT DER VOLDIFALLE NICHT GESPIELT WIRD!!!“

Die Suche

Harry stürzte in die Küche von Hogwarts, die menschenleer war. Verzweifelt öffnete er den ersten Schrank und begann zu suchen.

„Komm schon... irgendwo muss doch einer sein... komm schon...“

Nichts. In keiner Schublade, in keinem Kästchen, in keinem Schrank.

Atemlos zerkleinerte er Tischtücher, vernichtete reihenweise Töpfe und durchwühlte wie wild die Vorratskörbe.

Es musste doch hier irgendwo sein! Wo, wenn nicht hier?

Plötzlich fiel Harrys Blick auf ein paar unscheinbare Körbchen, die arglos in der Gegend herumstanden.

Mit heiserem Geschrei stürzte er sich hoffnungsfroh auf sie.

„JA!“ Freudig zog er einen Zahnstocher heraus und begann genüßlich in seinen Zähnen herumzufummeln.

Er wird ihn fangen... oder auch nicht

Harry sah in Zeitlupe wie er fiel.

Er würde ihn fangen – er musste ihn fangen! Es war seine Aufgabe.

Alles und jeden konnte er fangen, und ihn sowieso. Er würde es schaffen. Ohne Zweifel.

Nichts konnte ihn mehr aufhalten –

KRACH!

- außer der harte Boden...

„HAHAHAHAHAHAHA!!!!“, ertönte das dreckige Lachen Draco Malfoys, der am Rand des Stadions stand und ihnen zusah.

Harry lag stöhnend unter Ron auf dem Boden.

„Habe ich es nicht gesagt, dass Ronald Weasley es nicht packen wird, die Hürde mit 1 Meter 45 zu überspringen? Und Potter wollte seinen Sturz abfangen... ERBÄRMLICH!“

Harry und Ron: „S-T-U-P-O-R!!!“

Steht was raus?

An Rons Tür klopfte es. Es war Hermine.

„Ron, du musst mir bitte helfen.“

„Ja?“

„Könntest du bitte den Rock hochheben und nachkucken, ob... naja, ob da irgendwo was raussteht oder so...“

Ron sah verdutzt drein.

„Wieso gerade ich? Kann dir da Ginny nicht besser helfen?“

„Nein, Ginny ist auf dem Gebiet eine Niete, die wüsste nicht einmal, welche Stichart am besten funktioniert.“

Rons Augen bekamen Quadratausmaße, aber folgsam kniete er sich hinter sie und hob ihren Rock an.

„Und was soll ich da sehen?“

„Na, ob da ein Faden rausschaut. Ich habe beim Nähen des Rockes ein bisschen gepfuscht...“

Etwas Goldenes

Vor seinen Augen glitzerte etwas Goldenes. Der Schnatz!

Er versuchte nach ihm zu greifen, doch seine Arme waren zu schwer.

Er blinzelte.

Es war gar nicht der Schnatz. Wie merkwürdig.

Er blinzelte wieder.

Es war nicht der Schnatz und es war auch keine Brille.

Nein!

Als Harry erneut blinzelte, wurden seine Augen endlich klarer.

Luna stand über ihm und schwenkte verduzt eine Kette herum, an der ein massivgoldener Anhänger in Tennisballgröße hing.

„Hat die Hypnose funktioniert?“, fragte sie erstaunt.

Harry setzte sich stöhnend auf.

„Nein! Du hast mir statt dessen die Kugel gegen den Kopf geknallt und ich wurde ohnmächtig!“

Dumbledores Ruhm - die Wahre Geschichte!

„Professor Dumbledores Ruhm beruht vor allem auf seinem Magischer-Mister-Universe-Sieg über den Warzen-maMagierigen Grindelwald im Jahre 1945, auf der Entdeckung der sechs Anwendungen für Drachmilchbadezusätze und auf seinem Werk über Naturkosmetik- und Propanal-Chemie, verfasst zusammen mit seinem Partner Nicolas Kamel.“

Hermine sprang auf. Seit sie die Noten für die ersten Auflaufgabeln bekommen hatte, war sie nicht mehr so begeistert gewesen.

„Wusst ichs doch, dass Grindelwald der Warzenmama nachgestellt hat!“

„Und deshalb hat Dumbledore ihn vernichtet, damit er und Kamel die Frau mit Schönheitspflegeprodukten behandeln können!“

Ron war skeptisch,: „War Grindelwald blind oder hatte er einen Warzenfetisch, dass er auf sie abfuhr?“

Werter Leser, werte Leserin - vergleichen Sie doch mit dem Original... und stimmen Sie ab, welches Ihr persönlicher Lieblingsdrabble ist!

Einfach unter Kommis mitteilen!

fatknutsch, Laticia

Wie konntest du nur?

„Wie konntest du nur?“, presste Harry unter Tränen hervor und seine Hände zitterten wie verrückt.

„Wie konntest du ihn einfach so umbringen?“

Draco lachte sein hämisches, kaltes Lachen.

„Ach Potter... dachtest du wirklich, ich wäre schwul? Ich muss überzeugend gewesen sein...“

„Du hast mich und ihn nur benutzt... er war dein bester Freund! Du kleiner mieser miefiger Drecksack von einem Todesser!“

Draco kam drohend näher und hob die Hand, wie um ihn niederzuschlagen.

„CUT! Gut gemacht, Jungs.“

Der Regisseur nickte ihnen zu.

Die beiden schlenderten zu ihren Regiesesseln und holten sich eine Flasche Wasser.

„Überzeugend, die Filmszene, nicht?“

„Genial gespielt...“

Ron mag das Kleid nicht

Ron starrte mit verdutztem Gesichtsausdruck auf das Kleid.

„Woher kommt denn dieser Fummel?“

Hermine zog ihre Augenbraue hoch und verschränkte die Arme.

„Wieso – gefällt es dir etwa nicht?“

Ron überlegte, ob er ehrlich sagen sollte. Es war wirklich entsetzlich!

„Nun ja... sagen wir mal, ich hab schon Schlimmeres gesehen...“

Er merkte, dass es doch ein Fehler gewesen war. Schon begann der Abstand zwischen ihren Augenbrauen gefährlich zu schrumpfen und Ron bereute es innerlich.

„Schon gut! Ich sag nichts mehr. Wenn du möchtest, mach ich bei dieser bescheuerten Mitternachtseinlage mit und spiele einen Transvestiten...“

Hermine's Zornfalten waren wie ausgenbügelt. „Na bitte...“

Harry am Boden

Ron und Hermine fanden Harry auf dem Boden liegend.

„Harry, steh auf...“ Er rührte sich nicht, bewegte sich nicht einmal.

Sie blickten sich um und sahen Draco Malfoy in der Nähe herumlungern.

„Was? Was seht ihr mich so an? Ich war das nicht!“

Hermine hielt Ron zurück, der sich auf ihn stürzen wollte, und ließ Harry in die Lüfte schweben, um ihn in den Krankenflügel zu bugsieren.

Madame Pomfrey untersuchte ihn eine Weile, dann kam sie zu den beiden heraus und meinte geringschätzig: „Ihr braucht euch keine Sorgen zu machen. Der wird schon wieder. Hätte nicht so viel saufen dürfen.“

Endkampf

Harry kämpft gegen den Dunklen Lord, der vor sich eine erkleckliche Anzahl an bewaffneten Todessern herumstehen hat, die ihn verteidigen und Harry eine Ansammlung von böartigen Flüchen entgegenschleudert.

Strg! Harry duckt sich unter einem Avada Kedavra, der ihn fast erwischte hätte. Alt! Er springt hoch in die Luft und schleudert gleichzeitig einen Körperklammerfluch auf einen der Todmampfer. Nach einer Weile sind endlich alle Todefresser beseitigt.

„Nun ist der Moment gekommen, Harry Potter, an dem wir uns gegenüberstehen.“

Voldemort erhebt seinen Zauberstab. Shift! Shift! SHIFT!!!

„Avada Kedavra!“ Harry ist tot.

Mist! Jetzt muss ich das ganze letzte Level noch einmal spielen!

Keine Lust

„Nein!“

„Doch!“

„Nein!“

„Doch!“

„Ich denk nicht dran!“

Hermine war des Diskutierens überdrüssig und packte Harry einfach am Handgelenk.

„HEY! HÖR AUF MICH HERUMZUSCHLEIFEN, ICH BIN JA KEIN KLEINKIND!“, quengelte Harry und zog eine Mega-Unterlippe-Schnute.

„Nenn mir einen guten Grund, warum nicht!“

„Ich mag nicht!!“

Hermine verdrehte die Augen und beschleunigte ihre Schritte, während Harry erfolglos versuchte, seine Füße in den Fliesenboden einzurammen.

„NEIN! ICH WILL HEUTE NICHT IN DEN BLÖDEN UNTERRICHT, DIE LEHRER SIND ALLE DOOF!!“

„Nachsitzen, Potter!“ McGonnagall stürmte beleidigt an ihnen vorbei.

„Danke, Hermine, wegen dir habe ich jetzt den Salat!“

„Selbst Schuld, du mit deinem Kindergartenverhalten.“

Schlagabtausch

„Ich hasse dich!“

„Ich dich noch mehr!“

„Geht ja gar nicht!“

„Denkste!“

„Halt doch die Klappe!“

„Brauch ich nicht, ist angewachsen!“ (Yeah, also keine Kinnlade down on earth!...für Insider meiner FFs)

„Bei dir ist noch was ganz anderes angewachsen!“

„Nimm das zurück, du Sabberschädel!“

„Ich denk nicht dran!“

„Steck dir den Finger in den Hintern und spiel Hubschrauber!“

„Muggelnarr!“

„Frettchenfresse!“

„Schlitzkopf!“

„Kalkgesicht!“

„Struwelpeter!“

„Arschkriecher!“

„Witzblatthero!“

„Eisprinzessin!“

Stille. Wütend starrten sie sich an, atemlos.

Dann sprangen Harry und Malfoy aufeinander los, fielen sich in die Arme pressten ihre Lippen aufeinander, unfähig sie wieder voneinander zu lösen oder die Zungen aus dem Nahbereich derjenigen des anderen zu entfernen. Es war einfach unmöglich.

Heirat... oder Hei-ritt?

Harry war gerade dabei, gemütlich seinen zigsten Whiskey zwischen seine schon alkoholselig grinsenden Lippen in seinen alkoholgerigen Schlund zu leeren, als aus der Küche des Pubs "Zum einfühlsamen Teelöffel" streitähnliche Geräusche drangen. Im nächsten Moment stürmte ein sehr verdrossen dreinsehender Ron heraus, ein Geschirrtuch über der Schulter, und schnappte sich im Vorbeigehen von der Bar eine Flasche Feuerwhiskey, ein Glas und ließ sich gegenüber von Harry auf die Bank fallen, goss sich einen Dreifachen ein und schob die Flasche zu Harry.

„O Gott... was hat mich geritten, dass ich Hermine geheiratet und mit ihr dieses bescheuerte Pub eröffnet habe?“

„Hermine!“

geschnallt?

nicht?

dann nochmal: was hat mich geritten?

Antwort: Hermine!

fatknutsch, Laticia

Snape verhacktstückt alles und jeden...

Snape stand vor dem riesigen Kessel und lächelte grimmig, während er mit dem meterlangen Schöpflöffel in dem bedrohlich dunkelroten Blubbersaft herumrührte.

Ach, war das ein Spaß gewesen, wie er jede einzelne dieser kleinen mickrigen.... Etwasse seinem Messer zum Opfer gefallen war! Hach! Er liebte diese Hinschlachtungen einfach!

Genussvoll griff er nach einer geheimnisvollen Dose und fügte dem Geblubber etwas Unidentifizierbares hinzu.

Alle waren zu Brei geworden, egal wie lange sie sich gesträubt hatten. Severus Snapes Hackstil war unschlagbar.

„Severus, wie sieht’s aus? Schon fertig?“ Dumbledore kam herein und blickte lächelnd in die rote Suppe.

„Gleich können sie die Erdbeermarmelade kosten!“

Wenn sich das Schicksal erfüllt...

Da stand er nun, seinem Schicksal gegenüber. Er hatte sein Leben lang darauf gewartet, es aber lange Zeit nicht gewusst, nicht kommen sehen. Doch dieser vorbestimmte Augenblick, auf den sein bisheriges Leben hingehichtet war, war nun gekommen.

Harrys Hände waren feucht von Schweiß, doch sie hingen an seinen Seiten und waren noch unbeachtet. Noch.

Seinem Gegenüber schien es nicht anders zu ergehen. Ihre Blicke waren wie gefesselt.

Es war soweit. Jetzt war der Augenblick gekommen.

„Ich will.“

Harry lächelte und sah in diese sturmwindeisgrauen Augen.

„Ich will“, sagte er.

Draco und Harry reichten sich die Hände. Nun waren sie verheiratet.

Die Schlange

Harry schlitterte mit dem bekannten beklemmenden Gefühl um die Ecke und erstarrte vor Schreck.

Vor seinen Augen befand sich eine riesenhafte, gut 10 Meter lange Schlange.

"Verdammt", flüsterte Harry verzweifelt.

Was sollte er tun? Er konnte doch hier nicht einfach stehenbleiben und darauf warten, bis sie verschwunden war! Wo er doch nur durch die Tür wollte, vor der sich diese verfluchte Schlange befand!

Diese Tür war mehr oder minder die Pforte der Erlösung! Und eine miese Schlange versperrte ihm den Weg!

Harry seufzte auf, drehte sich um und ging die Stufen hinunter. Vielleicht war beim Jungenklo dort keine Schlange angestellt.

Spätnachts

Snape tastete fahrig nach der Türklinke, was im Dunkeln gar nicht so einfach war. Mühevoll hatte er den Schlüssel aus der Umhangtasche heraus- und ins Schlüsselloch hineinmanövriert. Gut so.

Draußen war es keinen Furz heller als draußen, doch er schien die Existenz von Licht vergessen zu haben.

Vorsichtig schlich er in die ungefähre Richtung der Schlafzimmertür, doch sein Fuß stieß an einen harten Gegenstand, das ihn der Schmerz fluchen ließ.

Im selben Moment flammte eine Lampe an, und Minerva McGonnagall stand in Schottenmuster-Morgenmantel vor ihm.

Snape lächelte unschuldig. „Minnieschatz.“

„Solltest du nicht aufhören zu saufen? Schäm dich! Komm ins Bett!“

Eine Studie zu Geschmacksunterschieden zwischen Männern und Frauen

Die Party im Raum der Wünsche begann in wenigen Minuten. Harry wartete auf Ron.

"Glaubst du, dass ich SO bei den Mädels landen kann?"

Harry drehte sich zu Ron um, und was er sah, raubte ihm den Atem. Sein bester Freund trug Make-up, gezupfte Augenbrauen, das erste Mal in seinem Leben einen richtigen Mittelscheitel, enge Jeans, ein ebenso enges T-Shirt mit Aufschrift "Tonight I'm Single - Don't Wait!", Riemchen-Flipflops und eine lange Kette.

"Nur wenn es Lesben sind."

Auf der Party stand Harry miesepetrig und alleine an der Bar, während sich Ron mit neun Mädchen auf einer riesigen Couch beschäftigte.

Der Heiratsantrag

„Du bist wirklich der unsensibelste, egoistischste Mistkerl den ich kenne!“, empörte sich Hermine.

„Du musst reden! Ständig redest du allen drein mit deinen Weisheiten, sogar in die Arbeit!“, ließ Ron das Ganze nicht auf sich sitzen.

„Ich stütze mich auf Fakten! Du gibst ja nur Blödsinn von dir!“

Rons Gesicht hatte sich inzwischen brandrot verfärbt. Er baute sich einen halben Meter vor ihr auf und sagte mit gefährlich ruhiger Stimme: „Ich rede also nur Blödsinn, ja? Willst du mich heiraten?“

„Wenn das das Klügste ist, was dir einfällt, natürlich!“

Hermine stürzte auf ihn los und warf sich in seine Arme.

Leider nicht unter den Gewinnern des FF-Bewerbes...

aber was haltet IHR davon?

Gebt Kommiss, es lohnt sich!!

Ig Laticia

Falsche Freude

"Ist denn das zu fassen? Sechs Stunden hat sie gebraucht, sechs! Nur, um dann die 78 Umhänge der Verkäuferin in die Hand zu drücken und zu seufzen: Absolut keine Auswahl hier..."

Harry sah Ron kommentarlos an. Was gab es da auch groß zu sagen?

Da kam Hermine, bepackt mit unzähligen Einkaufstüten hereingeschneit, häufte sie neben Harry auf die Bank und meinte freudestrahlend: "Ron hat mir neulich auch beim Einkaufen geholfen, nicht wahr, Schatz?"

"Ähja, ich hatte lange schon nicht mehr so viel Spaß, na sicher, das machen wir öfter..."

Während Hermine weiterplapperte, formten Harrys hämisch grinsende Lippen ein unmissverständliches "Feigling"...

Das Desaster bleibt zurück

"Ich habe so ziemlich alles versucht", schloss Dumbledore und drehte sich Harry zu.

"Aber Professor, Sie können doch nicht einfach aufgeben, das steht Ihnen nicht!"

"Harry, lange genug hab ich herumgepfuscht, und lange genug hab ich alles versaut - bezüglich dem Desaster, das ich dir hinterlassen habe, es tut mir leid. Wirklich."

"Schon okay, es gibt Schlimmeres. Zwar nicht viel, aber es existiert."

"Tom, zum Beispiel?", fragte Dumbledore verschmitzt und putzte sich die Hände ab.

"Also, ob der weiß, wie man einen Mixer richtig benutzt...", überlegte Harry zweifelnd und schaute auf die Küche, die rundum mit halbfertigem Kuchenteig bespritzt war.